

Pilot 2019: Anschubfinanzierung Globaler Süden - Projektbericht

Energiewandel mit CREATE: Carribbean Research Alternatives for a Transformation in Energy and Economy

- **Fachgebiet an der TU Berlin:** Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik (WIP)
- **Partnerland:** Kolumbien
- **Partnerinstitutionen:** Universidad del Magdalena/Fakultät für Wirtschafts- und Managementwissenschaften, Universidad Nacional de Colombia/Institut für Umweltwissenschaften (IDEA)
- **Vorrangig adressierte Nachhaltigkeitsziele (SDGs):**



© UNITED NATIONS

SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie

SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Das Fachgebiet für Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik (WIP) der TU Berlin mit seiner Nachwuchsforschungsgruppe CoalExit nutzte die Anschubfinanzierung zur Durchführung eines Workshops, den es gemeinsam mit der Fakultät „Wirtschafts- und Managementwissenschaften“ an der kolumbianischen Universidad del Magdalena (FEM/Unimag) in Santa Marta, Kolumbien, organisierte. Der Workshop trug den Titel CREATE (Caribbean Research Alternatives for a Transformation in Energy and Economy). Es nahmen über 50 Akteur*innen aus vom Kohlebergbau betroffenen Gemeinden, Zivilgesellschaft, Gewerkschaften, NGOs und Wissenschaft – darunter zahlreiche Forscher*innen aus ganz Kolumbien - teil. Während des Workshops sollten betroffene Akteur*innen ermutigt werden, ihre Anliegen und Prioritäten gegenüber einigen führenden kolumbianischen Forscher*innen zu Themen wie sozio-ökologische Auswirkungen der Kohleförderung, gerechter Energiewandel und Umweltkonflikte, zu äußern. Oberstes Ziel von CREATE war es, im Dialog Formate und Möglichkeiten zu finden, wie partizipative Forschung im Bereich Kohleausstieg und Energiewandel in den Regionen La Guajira und Cesar gestaltet werden kann.

Nach Ansicht der Gemeindevertreter*innen, NGOs und Gewerkschaften, besteht die dringendste Aufgabe darin, zugängliche Formate für Gemeinschaften, Arbeitnehmer*innen und NGO-Mitarbeiter*innen zu entwickeln, um besser über Perspektiven und Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus fossilen Brennstoffen informieren zu können.

Zu den Ergebnissen des CREATE Workshops zählt der Entwurf eines Vorschlags für eine mobile Just-Transition-Akademie. Diese soll relevantes Wissen über die kritischen Komponenten eines gerechten Übergangs vermitteln (z. B. Renaturierung, produktive Alternativen, Landrechte, usw.) und die Gemeinden befähigen, die Transformation ihres Territoriums einzuleiten, noch bevor die etablierte Industrie dies beschließt.

Darüber hinaus werden konkrete Schritte unternommen, um den wissenschaftlichen Austausch zwischen dem WIP/TU Berlin, der FEM/Unimag und dem Institut für Umweltwissenschaften (IDEA) an der Universidad Nacional de Colombia in Bogotá zu intensivieren, beispielsweise durch das Format von Studienreisen oder Forschungspraktika. Eine Priorität wird es auch hier sein, partizipative Forschungsmethoden und -themen abzudecken, die Gemeinschaften nicht als Objekte, sondern als Subjekte und Partner*innen der Forschung befähigen und einbeziehen (z. B. bürgerwissenschaftliche Formate zur Umweltgestaltung, Bürgerenergie als produktive Alternative usw.).

Schließlich wurde der Workshop durch etablierte Forscher*innen im öffentlichen Bildungssystem Kolumbiens bereichert, die einen strengen ethischen Kodex in den Beziehungen zu den Gemeinschaften fordern. Sie erwarten ein sensibles Bewusstsein für die Möglichkeit der Kooptation von akademischer und kommunaler Arbeit durch Akteur*innen in der kolumbianischen Kohleindustrie, die weniger an der Entwicklung des Übergangsprozesses interessiert sind.

Durch den CREATE Workshop wurde die Zusammenarbeit der TU Berlin mit ihren kolumbianischen Partner*innen, und insbesondere die Kooperation zwischen der Nachwuchsforschungsgruppe CoalExit des WIP/TU Berlin, dem FEM/Unimag und dem IDEA/Universidad Nacional de Colombia maßgeblich gestärkt. Darüber hinaus leistete er einen Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen (SDGs) 7 Bezahlbare und saubere Energie, 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, 13 Maßnahmen zum Klimaschutz und 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele.